

## **Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf der GMMO-VO und der SoMa Gas**

Grundsätzlich stehen wir neutral zum Bestreben nach erhöhter Gleichbehandlung der im Netz aktiven Versorger und nehmen wie folgt Stellung zum gegenständlichen Begutachtungsentwurf:

Zu §2. Abs.14a.: Die Formulierung erklärt die Restlast nicht eindeutig bzw. unverständlich.

Änderungsvorschlag:

*„Restlast“ die errechnete Differenz aus der Gegenüberstellung der errechneten zu der nach standardisierten Lastprofilen aggregierten Netzabsatzmenge für Kunden mit standardisierten Lastprofilen.*

*Die errechnete Netzabsatzmenge für Kunden mit standardisierten Lastprofilen wird aus der Summe der Netzaustausch- und Einspeisemengen, abzüglich der Linepackänderungen, Netzverluste, Eigenverbrauch, Messdifferenzen und der gemessenen Netzabsatzmenge für Kunden gebildet.*

Zu §27. Abs.11.: Änderungsvorschlag:

*Die Berechnung und anteilige Aufteilung der Restlast erfolgt durch den Bilanzgruppenkoordinator auf Basis der gemeldeten Aggregate je Verteilernetzbetreiber im Rahmen des Clearings aus der Gegenüberstellung der errechneten zu der nach standardisierten Lastprofilen aggregierten Netzabsatzmenge für Kunden mit standardisierten Lastprofilen. Der jeweilige Verteilernetzbetreiber ermittelt dabei die entsprechenden Mengen für Kunden mit standardisierten Lastprofilen für alle Versorger in seinem Netzbereich anhand einer Aggregation der synthetischen Lastprofile. Für Kunden, deren Verbräuche mittels Lastprofilzähler gemessen werden, wird die Menge für alle Versorger in Netzbereich des Verteilernetzbetreibers anhand der Aggregation der gemessenen Verbrauchswerte (gemessene Netzabsatzmenge) ermittelt.*

*Die errechnete Netzabsatzmenge für Kunden mit standardisierten Lastprofilen wird aus der Summe der Netzaustausch- und Einspeisemengen, abzüglich der Linepackänderungen, Netzverluste, Eigenverbrauch, Messdifferenzen und der gemessenen Netzabsatzmenge für Kunden gebildet.*

## **Allgemeine Anmerkungen zur Novelle der GMMO-VO und der SoMa Gas**

Gleichbehandlung der aktiven Versorger im Netz

Die angestrebte Gleichbehandlung aller aktiven Versorger im Netz kommt nicht nur für uns äußerst überraschend, zumal einerseits in den zu Jahresbeginn diskutierten „Themen Gas für 2016 aus Sicht ECA“ in den Räumen des FGW dieses Thema nicht vorgestellt wurde sondern sogar die Beibehaltung der Wahlmöglichkeit für den Local Player kommuniziert wurde und andererseits von Seiten der Branche aus keiner Weise Bedarf nach dieser Gleichbehandlung bestand und besteht.

Die Konsequenz daraus ist jedenfalls auch, dass nach Umsetzung der angestrebten Novelle allen Versorgern im Zuge des Clearings ein Anteil der Restlast rechnerisch zugeordnet wird.

Dies stellt für die Versorger, mit Ausnahme des dann ehemaligen Local Players, eine neue Situation, ggf eine einheitliche Schlechterstellung, dar. Dies deshalb, da die seit der Einführung der GMMO-VO die vom VGM ausgesendete SLP-Verbrauchsprognose (siehe SoMaG Kap 2 Nr. 27) sehr gut mit den SLP-Verbrauchsaggregaten im Rahmen des Clearings (IST-Wert) übereinstimmt. Die Versorger konnten somit die zu erwartenden AE-Abrechnungen gut abschätzen.

Nach Umsetzung der angestrebten Novelle wird zu dieser sehr guten Übereinstimmung zwischen SLP-Verbrauchsprognose und dem IST-Wert noch eine für den Versorger unbekannte Menge aufgeschlagen.

**Aus diesen Gründen sprechen wir uns für die Beibehaltung der Wahlmöglichkeit je Netz aus, ob der Verbrauch auf Basis des Top-Down oder Bottom-Up Ansatzes ermittelt wird.**

## Überarbeitung der Standardlastprofile für Heizgas

Sollte die Novelle der GMMO-VO wie im Begutachtungsentwurf vorgesehen umgesetzt werden, wird seitens WN die Überarbeitung der Standardlastprofile für Heizgas, vor allem der Senkung des Parameters D („Sommerlast“), vorab der tatsächlichen Umsetzung der Novelle befürwortet.

## Umsetzungszeitpunkt und IT-Kosten

Generell sind Umsetzungen zum Zeitpunkt des Jahresbeginns, einerseits hinsichtlich verfügbarer Ressourcen zum Zeitpunkt der Produktivsetzung, andererseits da sich der Umsetzungszeitpunkt mitten in der Heizperiode befindet, sehr kritisch.

Wie bereits in anderen EU-Mitgliedsstaaten üblich befürworten wir die Umsetzungszeitpunkte jeweils auf das Ende (April) bzw. den Beginn (Oktober) der Heizungsperioden festzulegen und für die gegenständliche Novelle die Umsetzung per Oktober 2017.

Weiterhin ist Voraussetzung, dass die für die mögliche IT-Umstellung anfallenden Kosten zur Gänze in den Netzkosten anerkannt werden.